



Das Seefunkmuseum der Viermastbark „Passat“



Seefunk

Einige Anwendungen des Seefunks:

Senden des Zeitsignals vom Greenwich Null-Meridian zur Abstimmung des Bordchronometers, die Greenwich-Zeit wird für die Errechnung des Längenmeridians benötigt.



Weltweiter Wetterdienst in Klartext und mit Wetterkarten, Warnmeldungen, u.a. Eismeldedienst (rechte Marke).

Telegramme, Fernschreiben, Funkgespräche für Passagiere und Besatzung.



Nachrichten für Seefahrer, Info's und Änderungen in Fahrtgebieten.

Bordzeitung, Kurzfassung von Neuigkeiten einer Landzeitung, z.B. der Times oder des Hamburger Abendblattes.

Ärztliche Beratung 'Medico' auf See, besonders für Schiffe ohne Arzt.

Standortbestimmung via Funkpeiler, Consol, Decca, LORAN (Long Range), Omega, Transit/GPS (Global Position System via Satellit).

Kollisionsschutz via RADAR (Radio Detecting and Ranging).

AMVER (Automated Mutual Assistance Vessel Rescue), Meldedienst der US Coast Guard; d.h. jedes Schiff, das den Atlantik überquert, meldet sich bei der Coast Guard an/ab und sie überwacht die Passage!



(Autoalarm Gerät)

Morse Telegrafie



Der Amerikaner Samuel Morse entwickelte den ersten brauchbaren Maschinentelegraphen, der Zickzack-Zeichen auf ein Papierband schrieb. Später entwickelte sein Mitarbeiter Alfred Vail ein Zeichensystem mit Punkten und Strichen. Dieses Morsealphabet wurde 1838-44 als Telegrafie Code eingeführt. Es wurde bei den Telegrafiekabeln, der drahtlosen Funktelegraphie und auch bei Lichtsignalen mit Scheinwerfern weltweit eingesetzt. Jeder Funker hatte den Morsecode nicht nur zu lernen, sondern musste ihn hörend interpretieren können.

Einige weitere Daten:

Ab 1914 Entwicklung des Röhrensenders, der sich dann nach dem 1. Weltkrieg durchsetzte.

In den 20er Jahren Beginn des Kurzwellenfunks, die Heavyside Schicht in der Stratosphäre reflektiert die Kurzwellen. Verbesserungen bei der Funktelephonie.

1925 Weltweit 115.000 Funkstellen auf Schiffen und an Land.

1934 erhalten die Schiffe neue Rufzeichen, die beiden ersten Stellen weisen auf die Nationalität hin.



Ab den 50er Jahren Ultra-Kurzwelle (UKW) im Einsatz, Sprechfunk, Kanal 16 Anrufkanal
Ab 1965 Funkfernsehverkehr, Telex und Faxgeräte für Wetterkarten

Ab 1971 wird die Seenot-Funk-Bake EPIRB (Emergency Position Indicating Radio Beacon) eingesetzt.



Satelliten beenden den traditionellen Funkdienst:
1976 wurde ein betriebsfähiges Satellitensystem für den Seefunk vorgestellt.
Seit 1979 arbeitet die INMARSAT (Internationale Maritime (später Mobile) Satellite Organization), in der fast alle Schifffahrtsnationen Mitglieder sind. Mit diesem System braucht

man keinen Funker mehr, der Nachrichtenaustausch geht über Satellit zu allen möglichen Datenempfangseinrichtungen wie Telefon, Telex, Modem, etc. ...

Seit 1992 ist das Satelliten-Seenot-System GMDSS (Global Maritime Distress and Safety System) im Einsatz. Der Schiffsoffizier kann per Knopfdruck einen Seenotfall melden. Die Funkerei mit SOS entfällt.

Seit dem 1.1.1999 ist GMDSS für alle Seegehenden Schiffe vorgeschrieben.

Mitte der 90er Jahre werden die Küstenfunkstellen, u.a. Kiel Radio, Norddeich Radio, Rügen Radio aufgelöst. Man braucht keine Vermittlungsstelle mehr, man braucht keine Morsealphabet, man braucht keinen Funker mehr!

(Quelle: www.seemotive.de)

Seefunkmuseum auf der 4-Mast Bark Passat



1959 machte die "Passat" als Museumschiff im Passathafen fest. Insbesondere der Verein "Rettet die Passat e.V." kümmert sich um die Herrichtung als echtes Museum damit es so den interessierten Besuchern zugänglich gemacht werden kann. Dies wird von der Eignerin, der Hansestadt Lübeck, tatkräftig unterstützt. Auf Anregung von Innen und Außen wurde 2008 die Idee geboren auch den Seefunk - sprich den Funkraum wieder herzurichten um Besuchern diesen ausgestorbenen Bereich zu zeigen. Mit recht viel Nachforschungen hat man versucht Material über diesen Teil der Einrichtung zu eruieren und an authentisches Material

heran zu kommen. Es wurde also eine Seefunkstelle wieder hergerichtet, wie Sie vor der Außerdienststellung vorhanden war.

Die Einrichtung und der Ausbau des Funkraumes als Seefunkstellen Museum erfolgte im Laufe des Winterhalbjahres 2008 / 2009. Ab dem "Tag der offenen Tür", 17.5.09 ist der Funkraum zu besichtigen.

Gem. dieser Geräteliste ist der Aufbau erfolgt. Einige, wenige Geräte fehlen uns noch. Falls irgendwo vorhanden, wären wir dankbar, wenn uns diese zur Verfügung gestellt werden könnten.

Auch Geldspenden zwecks Einrichtung und Ausbau sind willkommen.

Richten Sie diese bitte an:

**"Rettet die Passat e.V" bei der Raiffeisenbank Travemünde eg
Kto. 88994 Blz. 20069882
mit dem Stichwort "Seefunkstelle".**

